

Resolution zum „Weissbuch Zukunft Bildung Schweiz“ der Akademien der Wissenschaften Schweiz

1) Gesamtheitliche Betrachtung

Der VSG begrüsst die Initiative der Akademien, das Bildungswesen unseres Landes gesamt-heitlich und mit einer langfristigen Perspektive zu beurteilen. Der VSG unterstützt Schritte zur Koordination der einzelnen Teile.

2) Qualität im Bildungsbereich dank Qualität der Lehrpersonen

Der VSG unterstützt die Position der Akademien, dass die Lehrpersonen auf allen Stufen – von der Vor- bis zu Hochschule – für die Qualität entscheidend sind.

3) Ausreichende Alimentierung durch die Kantone

Der VSG unterstützt die Forderung, dass jeder Teil des Bildungswesens ausreichend ali-mentiert sein muss, damit er seine Qualität weiter entwickeln und gute Lehrkräfte anziehen kann. Er erwartet, dass sich die Akademien bei den Kantonen auch für die allgemeinbildenden Schulen einsetzen, bei denen in den letzten 20 Jahren überproportional gespart worden ist.

4) Keine „Gesamtschule“

Der VSG ist entschieden für differenzierte Wege auf der Sekundarstufe II. Er hält die duale Berufsbildung ebenso für zukunftsfähig wie die allgemeinbildenden Schulen. Der VSG er-wartet von den Akademien, dass sie in ihrer Vision für 2030 vom Modell „Gesamtschule“ abrücken.

5) Universitätszugang mit gymnasialer Maturität

Der VSG erwartet von den Akademien, dass sie das Prinzip „Kein Abschluss ohne An-schluss“ für alle drei Maturitätsarten akzeptieren, weil die Gymnasien, die Fach- und die Berufsmaturitätsschulen je ein klares Ziel brauchen. Die Studienberatung ist zu verstärken und sinnvolle Passerellen sind beizubehalten.

6) Schnittstellen Maturitätsschulen – Hochschulen

Der VSG erwartet von den Akademien, dass sie alle Anstrengungen zur Verbesserung der Übergänge von den Maturitätsschulen an die Universitäten und Fachhochschulen grundsätzlich, personell und finanziell unterstützen.

7) Aus- und Weiterbildung

Der VSG ist überzeugt, dass die Akademien für die Aus- und Weiterbildung der Lehrper-sonen an allgemeinbildenden Schulen eine wichtige Rolle spielen können, indem sie mit-helfen, die Angebote der Hochschulen den Bedürfnissen anzupassen.

Verabschiedet von der Delegiertenversammlung am 13. November in Winterthur.